



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XX. Exempel wie denjenigen/ welche das Reich Gottes nit gesucht haben/
die andere Ding alle entwendt/ vnd entfallen seyndt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

nicht vnd gebeyt/ als jezund von dem mehrern
 theil geschicht/ daher ist es auch bey ihnen besser ge-
 standen vnd zugegangen als jezund/ vnd obs gleich
 denjenigen welche das Reich Gottes vnd die Ge-
 rechtigkeit suchen / nicht allweg nach ihrem Kopff
 gehe/ vnd es das Ansehen hat/ als wöllen ihnen die
 andere Ding nicht zu fallen / sondern vielmehr ab-
 fallen / so ist doch solches alles lauter Glück: dann
 Joseph suchte das Reich Gottes vnd die Gerech-
 tigkeit/ vnd wolte des Putiphars Weib nicht will-
 fahren/ ob er deswegen gleich von ihr fälschlich ver-
 klagt vnd in die Gefängnis bracht wardt/ so ware
 doch dasselbig sein groß Glück/ dann dardurch ward
 er zu ein m grossen Herren in Egypten: Derofals
 ben suchet nach der Lehr vnsers Herrn Jesu Christi
 zum vördersten das Reich der Himmel vnd seine
 Gerechtigkeit/ so wirdt euch gewislich/ was ihr sonst
 zeitlich vnd ewig notdürfftig seyde / auß Genaden
 Gottes selber zugewendet werden / Amen.

Am fünfzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die zwanzigste Sermon. Exempel wie denjenigen welche das
 Reich Gottes nicht gesucht haben / die andere Ding
 alle entwendet vnd entfallen
 seynde.

Über die Wort:

Darumb suchet am ersten das Reich Gottes vnd seine Gerechtigkeit / so werden euch diese
 Ding alle zugewandt Matth. 6. ca. v. 33.



Wiel Menschen stecken starck in
 dem Wahn/ sie meynen/ je we-
 niger einer das Reich Gottes
 suchet/ vnd je roher vnd gott-
 loser einer lebe desto eher vnd
 mehr sielen jme die andere Ding
 zu/ daher führen sie dz Sprich-
 wort: Je grösser Schelm/ je besser Glück. De-
 rohalben wil vnd muß ich wider diesen teuflischen
 Wahn vnd Irthum/ dardurch viel leut gang jäm-
 merlich belogen/ betrogen vnd verführt werden/ hie-
 mit predigen/ vnd mit Ex-
 empeln erweisen daß den
 jenigen / welche das Reich Gottes nicht gesucht
 haben / die andere Ding alle entwendet vnd ent-
 fallen seynde. Gottes gebe dazum seine Genadt.

Wann ein Mensch anfähet stromb zu werden/
 vnd das Reich Gottes zuseuchen / so wendet jhme
 Gottes der Allmächtige nicht als baldt von sundt
 an die andere Ding zu: Meyn / sondern er probirt
 ihn eine zeitlang/ vnd läst ihn ein weil an dem Creutz
 hängen/ dann gleich wie ein vornehmer Herr seinem
 Diener nicht so baldt er ihn annimbt vnd dinget/ al-
 les angetrauer noch vnder die Hand gib/ sondern er
 probirt vnd versucht in jmur wol mit allerley Un-
 sal vnd Widerwärtigkeit/ also machts auch Gottes
 der Allmächtige/ daher hat es zum ersten mit man-
 chem/ der das Reich Gottes vnd seine Gerechtigkeit
 suchet/ das Ansehen/ als sielen ihm die andere Ding
 nicht zu/ sondern sielen ihm vielmehr ab / vnd solches
 ist klar zusehen an dem Patriarchen Joseph/ bey
 demselbigen hatte es das Ansehen als würden ihm
 die andere Ding alle entwendet werden/ darumb
 weil er das Reich Gottes am ersten suchet/ aber doch
 endtlichen sahe man/ daß ihm die andern Ding alle
 zugewandt wurden/ in dem er ein grosser Herr in
 Egypten ward. Gleichfals wurden dem Job da er
 dz Reich Gottes suchte/ mit der erst die and. re Ding
 als gesunder Leib/ Schaf/ Rinder/ Esel/ Cammel/
 Knecht/ Söhn vnd Töchter entwendet/ Als er aber
 probirt erfunden wardt/ wurden jhme die andere
 Ding widerum zugewandt. Vnd solcher Exempel
 haben wir vielmehr: Item wann mancher auch das
 Reich Gottes vnd seine Gerechtigkeit nicht suchet/
 so werden ihm auch offte die andere Ding nicht bey-

Reg 11

Pal 44

Pal 119

Reg 11

Reg 11

Reg 11

Reg 11

und das ander thät er gen Dan. Vnd die That geriehet zur Sünde. Dann das Volck gieng hin anzubetten das Kalb bis gen Dan.

Er machte auch Häuser (oder Tempel) auff den Höhen/ vnd machte Priester von den äußersten im Volck/ die nicht von den Kindern Leui waren. Vnd er machte ein Fest am fünffzehenden Tag des achten Monats wie das Fest in Juda/ vnd opfferte auf dem Altar. Also thät er zu Beth/El das man den Kälbern opffert/ die er gemacht hatt/ vñ stiftet zu Beth/El die Priester der Höhen/ die er gemacht hatt/ vnd opffert auf dem Altar (den er gemacht hatte) zu Beth/El am fünffzehenden Tag des achten Monats/ welchen er auß seinem Herzen erdacht hatt. Vnd macht den Kindern Israel Fest/ vnd machte sich zum Altar/ das er opffert auff dem Altar/ vnd darauff räuchert.

3 Reg. 13. 1
vlg. ad v. 6.

Vnd sihe ein Mann Gottes kam von Juda durch das Wort des H. Erren/ gen Beth/El vnd Jeroboam stundt bey dem Altar zu räuchern. Vñ er rief wider den Altar/ durch das Wort des H. Erren/ vnd sprach: Altar/ Altar. Also spricht der H. Er: Sihe/ es wurd ein Sohn auß dem Haus Davids geboren werden/ mit Namen Josia/ der wirdt auff dir opffern die Priester der Höhen/ die auf dir räuchern/ vnd wirdt Menschenbeyn auf dir verbrennen. Vñ er gab des Tags ein Zeichen/ vnd sprach: Das ist das Zeichen/ das solchs der H. Er geredt hat: Sihe der Altar wirdt zerreissen/ vñ die Asche wirdt verschüttet werden die drauff ist.

Da aber der König das Wort von dem Mann Gottes höret/ der wider den Altar zu Beth/El rief/ recket er seine Handt auß bey dem Altar/ vnd sprach: Greiff ihn. Vñ seine Hand verdorret/ die er wider ihn aufgerecht hatte/ vnd kundte sie nicht wider zu ihm ziehe. Vnd der Altar reiß/ vnd die Asche ward verschüttet vom Altar/ nach dem Zeichen/ das der Mann Gottes geben hatt/ durch dz Wort des H. Erren. Vnd der König sprach zu dem Mann Gottes: Bitt das Angesicht des H. Erren deines Gottes/ vnd bitt für mich/ das meine Hand mir wider geben werde. Da bat der Mann Gottes dz Angesicht des H. Erren. Vnd dem König ward seine Handt wider zu ihm bracht/ vnd ward wie sie vorher war.

Aber nach diesen Geschichten kehret sich Jeroboam nicht von seinem bösen Wege/ sondern verkehret sich/ vnd machet Priester der Höhen/ von den äußersten des Volcks/ zu wem er Lust hatt/ des Hand erfüllet er/ vnd der ward Priester der Höhe. Vnd dis gerieth zur Sünde dem Haus Jeroboams/ das es vmbkehret/ vnd von der Erden vertilget ward.

4 Reg. 14. 7.

Su der Zeit war Abia der Sohn Jeroboams krank/ vnd Jeroboam sprach zu seinem Weibe: Mach dich auf/ vnd verstelle dich/ das niemandt mercke/ das du Jeroboams Weib seyst/ vnd gehe hin gen Silo/ das selbst ist der Prophet Abia/ der mir geredt hat/ das ich solt König seyn vber dis Volck/

Vnd nimm mit dir zehen Brodt/ vnd ein Kuchen/ vnd ein Becken mit Honig/ vnd komme zu ihm/ das er dir sage/ wie es dem Knaben gehe wirdt. Vnd das Weib Jeroboams thät also/ vnd machte sich auff/ vnd gieng hin gen Silo vnd kam ins Haus Abia. Als hie aber kundt nit sehen/ dann seine Augen waren runcel vor Alter.

Aber der H. Er sprach zu Abia: Sihe/ dz Weib Jeroboams kompt/ das sie von dir Sach frage/ vmb ihren Sohn/ dann er ist krank. So rede nun mit ihr also vnd also. Da sie nun hinein kam/ stellet sie sich fremd/ eben als wäre sie ein ander Weib. Als aber Abia höret das rauschen ihrer Füße zur Thüre hinein gehen/ sprach er: Komme herein du Weib Jeroboams. Warum stellest du dich also fremd? Ich bin zu dir gesandt ein harter Bort.

Gehe hin/ vnd sage Jeroboam: Also spricht der H. Er/ der Gott Israel: Ich hab dich erhaben auß dem Volck/ vnd zum Fürsten vber mein Volck Israel gesetzt/ vnd hab das Königreich von Davids Haus gerissen/ vnd dir geben/ du aber bist nit gewesen wie mein Knecht David/ der mein Gebott hielt/ vnd wandelt mir nach von ganzem Herzen/ das er thät was mir nur wol gefiel/ Vñ hast vbel gethan vber alle die vor dir gewesen seyn/ vñ hast dir andere gegossene Götter gemacht/ das du mich zu Dorn reytetest/ vnd hast mich hinder deinen Rücken geworffen.

Darumb sihe/ ich wil Unglück vber das Haus Jeroboams führen/ vnd aufkreutzen an dem Jeroboam auch den/ der an die Wandt brunget/ den verschlossen vnd geringsten in Israel/ vnd wil die Nachkommen des Hauses Jeroboams auffhegen/ wie man Mist auffsetzt/ bis ganz reyn werde. Wer von Jeroboam stirbt in der Stadt/ den sollen die Hundt fressen/ wer aber auff dem Felde stirbt/ den sollen die Vögel des Himmels fressen/ dann der H. Er hats geredt. So mach du dich auff/ vnd gehe heym/ vnd wann dein Fuß zu der Stadt eintritt/ wirdt das Kindt sterben. Vnd es wirdt in das ganz Israel Klagen/ vnd werden ihn begraben. Dann dieser allein von Jeroboam wirdt zu Grab kommen/ darumb das etwas guts an ihm erfinden ist vor dem H. Erren dem Gott Israel im Haus Jeroboams.

Der H. Er aber wirdt ihm einen König vber Israel erwecken/ der wirdt das Haus Jeroboams aufkreutzen des Tags vnd der Zeit. Vnd der H. Er wirdt Israel schlagen/ gleich wie dz Rohr im Wasser bewegt wirdt/ vnd wirdt Israel aufreissen von diesem guten Landt/ das er ihren Vätern geben hat/ vnd wirdt sie streuen vber das Wasser/ darumb das sie ihre Wälde gemacht haben/ den H. Erren zu erzürnen. Vnd wirdt Israel vbergeben/ vmb der Sünde willen Jeroboams/ der gesündigt hat/ vnd Israel hat sundigen gemacht.

Vnd das Weib Jeroboams machte sich auff/ vnd gieng hin/ vnd kam gen Thirsa. Vnd da sie auff die Schwell des Hauses

Du iij kam/

3. Reg 15. 28.

Kam / starb der Knab / vnd sie begruben ihn. Nadab des Jeroboams Sohn vnd das ganz Israel belagerten Gibethon / also erschlug ihn Baasa im dritten Jahr Asa des Königs Juda / vnd ward König an seine stat. Alser nun König war / schlug er das ganz Haus Jeroboams / vnd ließ nit vber etwas / das den Athem hatt von Jeroboam / bis er ihn vertilget / nach dem Wort des H. Erren / das er geredt hat durch seinen Knecht Ahia von Silo / Vmb der Sünde willen Jeroboams die er thät.

3. Reg 16.

Der König Baasa welcher nach dem Jeroboam König n Israel ward / suchte auch nit ds Reich Gottes / darumb wurden im auch die andere Ding entwender. Dann es kam das Wort des H. Erren zu Jehu dem Sohn Hanani wider Baasa / vnd sprach: Darumb das ich dich auß dem Stauber haben hab / vnd zum Fürsten gemacht vber mein Volck Israel / vnd du wandelst in dem Weg Jeroboams / vnd machest mein Volck Israel sündigen / das du mich erzürnest durch ihre Sünde / Sibe so wil ich die Nachkommen Baasa / vnd die

Nachkommen seines Hauses hinweg nemen / vnd wil dein Haus setzen wie ds Haus Jeroboams des Sohns Nadab. Wer von Baasa stirbt inn der Statt / den sollen die Hund fressen: vñ wer von im stirbt auß dem Feld / den soll die Vögel des Himmels fressen. Vnd wann man die Historien der König in Juda vnd Israel liest / so findet man / das so offit sie das Reich Gottes nit gesucht / vnd ein gottlos leben geführt haben / allemal ihr Reich von ihnen oder iren Kindern genommen / vñ sie gefangen geführt worden / so offit sie aber wider Bus gethan / vnd ds Reich Gottes gesucht haben / ist ihnen ihr Reich widerum zugewandt worden: Darumb wer sich an diesem Exempel nicht wil benügen lassen / der hat hiervon mehr in den Büchern der Königen / vnd der Königen Chronick zu lesen.

Ist demnach diß das allerbeste vnd rabisamste das Reich Gottes suchen vnd seine Gerechtigkeits so werden vns die andere Ding alle zugewandt / vñ wann vns gleich nit so viel gleich wie dem David zugewandt wird / so wird es doch so viel seyn / das wir vns damit können befehlen / vñ so lang darbey außharren / bis wir mit Hella erreychen den Berg Herreb / vnd das ewige Leben Amen.

Am sechzehenden Sonntag nach der heiligen Dreysaltigkeit / Euangelium Luce am 7. Capitel.



Am der Zeit / gieng der H. ERRE Iesus in eine Statt / mit Namen Naim: vñ seine Jünger / vnd viel Volcks giengen mit ihm. Als er aber nahe an das Statt Thor kam / sihe da trug man einen Todten her auß / der ein einziger Sohn seiner Mutter war / vñ sie war ein Wittwe. Vnd viel Volcks auß der Statt gieng mit ihr. Vnd da der Herr sie sahe / erbarmet er sich vber sie / vnd sprach zu ihr: Weyne nit. Vnd er trat hinzu / vnd rühret den Sack an / vnd die Träger stunden still / vnd er sprach: Jüngling / ich sage dir / stehe auff. Vnd der Todte richtet sich auff / vnd fieng an zureden. Vnd er gab ihn seiner Mutter. Vnd es kam sie alle ein Forcht an / vnd prieseten Gott / vnd sprachen: Es ist ein grosser Prophet vñ

der vns auferstanden / vnd Gott hat sein Volck heym gesucht.

Am sechzehenden Sonntag nach der H. Dreysaltigkeit / Die erste Sermon. Warnumb viel Menschen also gar sicher dahin leben / vnd sich für dem Tode vnd den andern letzten Dingen des Menschen ganz vnd gar nicht fürchten.

Über die Wort:

Als er aber nahe zu dem Thor der Statt kam / sihe da trug man einen Todten her auß / Luc. 7. cap. v. 12.

As ist wol zu verwundern / das fürchten: das es werden eintze Leute erfunden / welche kein Christenmensch ist / der nicht che also sicher in allerley lastern dahin leben / gleich glaube / vnd gewis dafür hält / das als glauben sie nicht / das Gott die Gottlosen nach er in einer Kürz sterben / vñ das ime diesem Leben straffen werde / item / es sey kein Gott / erschrockliche Ding nach seinem welch er recht richten werde. Vnd könne kaum ein Tode bezeugen werden / vñnd das danoch wenig Heyd / der niemals nichts von dem künfftigen Ge seynd / welche den Tode vnd die Ding / welche ihnen richte Gottes gehört herre / sicher er dahin leben / gleich nach irem Tode vnd Ableben bezeugen werden / rechte wie eintze Christenmenschen / welche sage / sie glauben / item /